

## **Das unsichtbare Pferd**

### Social Distancing für Kinder: Übungen und Spiele

Viele Grundschulen und Kindertagesstätten suchen gegenwärtig mit hoher Dringlichkeit nach Konzepten für ihre Wiedereröffnung.

In einem interdisziplinären Team aus den Bereichen Tanz- und Theaterpädagogik, Community Music, Musikvermittlung, frühkindliche Bildung und Grundschulpädagogik haben wir Beispiele für eine spielerische Vermittlung der Hygiene- und Abstandsregeln entwickelt. Wir stellen sie als Ideenpool und *Open Content* zur freien Verfügung, um zur Nachahmung und Weiterentwicklung anzuregen.

#### **Die neuen Regeln verinnerlichen**

Gegenwärtig (Anfang Mai) ist unklar ob Kinder überhaupt Covid-19-Infektionsträger sind. Aber so lange dies nicht geklärt ist, muss so verfahren werden, als seien sie es. Wie lässt sich verhindern, dass der Pausenhof, die kollektive Wiedersehensfreude am ersten Schultag oder das Abreagieren von Wochen des zu-Hause-Eingesperrtseins zu unkontrollierbaren Infektionsherden werden?

Es gibt keine ausgereifte „Didaktik des Abstandhaltens“, keine bewährten und gründlich evaluierten *best-practise*-Modelle, an die sich anknüpfen ließe. Aber es gibt ermutigende Erfahrungen. Eine davon: Viele von uns spüren derzeit am eigenen Leib, wie gut man Abstandhalten lernen und verinnerlichen kann. *Social distancing* beginnt uns allmählich in Fleisch und Blut überzugehen. Auch ohne Zollstock „wissen“ wir intuitiv, wann uns im Supermarkt jemand zu nahe kommt. Und manchmal ertappen wir uns dabei, dass es uns wundert, in einem Film von „damals“ zu sehen, wie Menschen dicht an dicht beisammensitzen.

#### **Abstand halten kann man lernen**

Eine andere, berufsspezifische Erfahrung: Wer je ein größeres kulturpädagogisches Projekt mit Schulklassen angeleitet oder miterlebt hat, weiß aus eigener Anschauung, dass sich soziale Interaktion, Achtsamkeit gegenüber Schwächeren und ein Gespür für die Position des eigenen Körpers im Raum hervorragend trainieren lassen – auch und gerade mit Kindern.

Schulen und Kindertagesstätten sind auch Orte des *sozialen* Lernens. Sie können Kinder spielerisch und körperorientiert beim Verinnerlichen der Hygieneregeln und des Abstandhaltens unterstützen, indem sie kurzfristig ein neues, temporäres Fach „Abstands- und Hygieneregeln für Kinder“ etablieren

Als die Initiatoren von „Musik auf Abstand“ einige Kolleg\*innen per Rundmail um entsprechende Ideen baten, kam bereits eine Viertelstunde später die erste Antwort. Die Theater- und Reitpädagoginnen Babette und Katinka Ulmer schrieben: „Pferde sind ungefähr 1,50 bis zwei Meter lang (vom Kopf bis zum Schweif), daran kann man den Abstand ziemlich anschaulich zeigen“. Ein weiteres, zehnminütiges Telefonat mit der Regisseurin und Theaterpädagogin Kai Büchner genügte, um diesen Ansatz abzurunden.

Die Idee: Alle Kinder bis zum Alter von etwa sieben oder acht Jahren werden vorab per Brief oder Mail dringend darauf verpflichtet, zu ihrem ersten Schul- oder Kindergarten tag nach der Kontaktsperre ein unsichtbares Pferd mitzubringen. Diese Pferde müssen unbedingt einen Namen haben, sie müssen regelmäßig mit unsichtbarem Futter gefüttert und an einem unsichtbaren Halfter liebevoll ins Klassenzimmer geführt werden. Wer keine Pferde mag, kann auch einen unsichtbaren Dino mitbringen oder ein Rennauto hinter sich herziehen. Das Entscheidende daran: Pferde, Dinos und Rennautos brauchen Platz. Viel Platz. Man muss Verantwortung für sie übernehmen und darauf achten, dass kein anderer ihnen zu nahe kommt.

### **Kinder lernen anders**

Dass Kinder anders lernen als Erwachsene – spielerischer, emotionaler, weniger kognitiv – ist eine Binsenweisheit. Ihnen am ersten Schul- oder Kindergarten tag die Gefahren der Virusübertragung zu erklären, wird auf Dauer wenig fruchten. Sie mit Drill und Sanktionsdrohungen voneinander fernzuhalten, mag so lange funktionieren, wie die Lehrkraft hinschaut und bereit ist, die Rolle der Raubtierbändigerin zu übernehmen. Worum es jetzt aber gehen muss, wenn sich die Schulen allmählich wieder füllen, ist das Einüben von gemeinsamer Verantwortung und einer nachhaltigen Identifikation und Verinnerlichung der neuen Regeln. Unabhängig von Alter und Status sollte jeder auf jeden achtgeben und ihn oder sie ans Abstandhalten erinnern. Die Lehrer\*innen sollten dabei kein Hehl daraus machen, dass sie selber Lernende sind und dass die Situation auch für sie neu und ungewohnt ist: Gemeinsam mit den Erwachsenen etwas Neues zu lernen, kann für Kinder sehr motivierend sein.

### **Hilfe zur Selbsthilfe oder Hilfe von außen?**

Das „unsichtbare Pferd“ ist eine Idee von vielen, die wir seit Mitte April in unserem interdisziplinären Team zusammengestellt haben. Erzieher\*innen und Lehrer\*innen, die bereits mit einer spiel- oder theaterpädagogischen Arbeitsweise vertraut sind, werden für sich diejenigen Elemente daraus auswählen, kombinieren und weiterentwickeln können, die zu ihrer jeweiligen Klientel von Schüler\*innen passen. Dort, wo eine entsprechende Expertise im Kollegium nicht vorhanden ist, kann eine unterstützende Instanz von außen hilfreich sein.

Unser Tipp an die Schulen: Holen Sie sich Kulturschaffende ins Haus! Menschen wie uns, die sich Spiele wie das „Unsichtbare Pferd“ ausdenken können, gibt es viele. Die großen Kulturinstitutionen und die freie Kulturszene sind hierzulande wichtige Bildungsträger. Tanz-, Theater-, Zirkus- und Konzertpädagog\*innen, aber auch viele freiberufliche Tänzer oder Regisseurinnen, die von ihrer Kunst alleine nicht leben können, sind häufig zu Gast in der Schule. Sie haben gelernt, mit Schulklassen umzugehen und sind in der Lage, kurzfristig situationsbezogene und zielorientierte Übungen zu entwickeln, die Spaß machen und deren soziale und gruppendynamische Wirksamkeit sich hundert- und tausendfach in der Praxis bewährt hat.

## **Doppelt sinnvoll: Kulturvermittler\*innen in die Schulen!**

Viele von diesen Expert\*innen sitzen derzeit daheim und sind dazu verurteilt, sich mit Arbeitslosengeld oder Hilfsprogrammen für Soloselbständige über Wasser zu halten. Deshalb unser Vorschlag an Schulen und Kulturvermittler\*innen: Tun Sie sich zusammen und bieten Sie Workshops an, die sich an Schüler\*innen *und* Lehrer\*innen richten – am besten gestaffelt in kleinen Gruppen, in der Turnhalle oder Schulaula. Lassen Sie sich dabei gerne von den Spielen und Übungen inspirieren, die wir auf <https://trimum.de/start/musik-auf-abstand/schule> veröffentlicht haben und dort bei Bedarf aktualisieren werden. Sie können dieses Material kostenlos verwenden, für Ihre Zwecke weiterentwickeln und abändern. Und falls Sie während Ihrer Umsetzung selber auf eine neue, schöne Idee für ein Spiel „auf Abstand“ stoßen: Schicken Sie Ihre Spielidee an [info@trimum.de](mailto:info@trimum.de) – dann können wir sie über unsere Seite auch anderen verfügbar machen.

## **Wer wir sind**

Das Projekt „Musik auf Abstand“, aus dem diese Initiative hervorging, wurde Anfang April 2020 vom Trimum e.V. als Reaktion auf die Corona-Krise ins Leben gerufen. Es wird ehrenamtlich geleitet von den Komponisten Bernhard König und Alon Wallach. Ziel ist es, während der Corona-Pandemie Spielräume und Bedarfspotenziale für einen verantwortungsvollen Umgang mit Musik auszuloten.

An der Arbeitsgruppe „Social Distancing für Kinder“ waren beteiligt: Kai Büchner (Theaterpädagogik), Lee Cockshott (Community Music), Ortrud Kegel (Musikvermittlung), Stefanie Köllner (Erzieherin), Hanne Mühle (Grundschulleiterin i.R.), Babette und Katinka Ulmer (Theater- und Reitpädagogik).

<https://trimum.de/start/musik-auf-abstand/>